

"Der Sternenhimmel" feiert einen Runden : Astronomie Tag für Tag

Autor(en): **Roth, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen
Gesellschaft**

Band (Jahr): **67 (2009)**

Heft 355

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Der Sternenhimmel» feiert einen Runden

Astronomie Tag für Tag

■ Von Hans Roth

Seit 1941 erscheint "das" schweizerische astronomische Jahrbuch unter dem gleichen Titel «Der Sternenhimmel». In einem persönlich gefärbten Bericht schildert der heutige Herausgeber die Entwicklung des Buches.

Herausgeber der ersten 35 (!) Ausgaben war ROBERT A. NAEF. Neben seinem Lohnberuf in einer Zürcher Bank war er ein passionierter Amateurastronom. Als Demonstrator der Urania-Sternwarte in Zürich wusste er, worauf es beim Beobachten ankam. Bemerkungen in der Liste der günstig stehenden Beobachtungsobjekten wie "besonders lohnend" oder gar "prächtig!" zeugen von seiner Begeisterung für die beobachtende Astronomie. Vermutlich hat ihn auch seine Demonstratorentätigkeit zum Buch selbst und insbesondere zum "Astrokalender" angeregt: der chronologischen Auflistung der Ereignisse und Beobachtungsmöglichkeiten von Tag zu Tag (oder eigentlich Nacht für Nacht). Der Astrokalender ist immer noch das ganz Besondere am Sternen-

himmel, wobei aber diese Idee jetzt offenbar auch von anderen Publikationen aufgenommen wird.

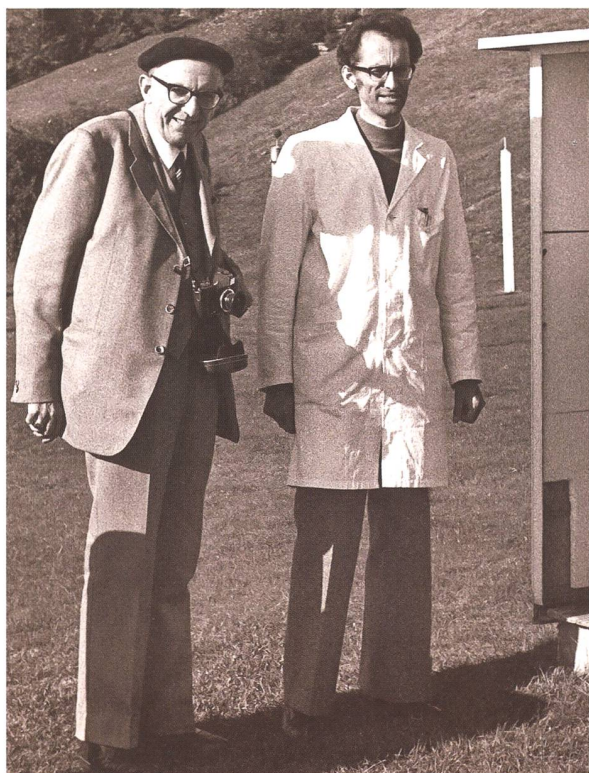
ROBERT NAEF erstellte den Sternenhimmel in seiner Freizeit und in reiner Handarbeit. Auf der Bahnfahrt zur Arbeit, in der Mittagspause – immer, wenn er einige freie Minuten hatte, nahm er die Manuskripte hervor und arbeitete daran. In der Mittagspause pflegte er auch etwa ausgiebig telefonisch Rat einzuholen, so etwa bei FRITZ EGGER. Wenn er dann kurz nach 12 Uhr anrief, wusste Frau EGGER, dass sie das Mittagessen warm stellen musste... Natürlich nahm er die Unterlagen auch in die Ferien mit, ja sogar auf Wanderungen – beim Rasten nahm er sie aus dem Rucksack und brütete darüber.

Natürlich erhielt er auch Unterstützung von den schweizerischen Fachastronomen. Wichtig war vor allem, dass sie NAEF bei den astronomischen Instituten auf der ganzen Welt empfahlen, so dass diese ihm die notwendigen Daten zur Verfügung stellten. Dass der Sternenhimmel überhaupt erscheinen konnte, war aber nicht zuletzt der per-

sönlichen Bekanntschaft von Frau NAEF mit dem Verleger SAUERLÄNDER zu verdanken (sie waren Klassenkameraden in der Kantonsschule Aarau).

Terminprobleme plagten nicht nur die heutigen Herausgeber von Jahrbüchern (und Zeitschriften). Auch NAEF hatte öfters Mühe, mit den Arbeiten rechtzeitig fertig zu werden. Verlassen konnte er sich aber immer auf die Firma Sauerländer: da das Büchlein vom Satz bis zur Hefung ganz im Aarauer Stammhaus entstand, konnten Verspätungen (meistens) aufgefangen werden – natürlich auch, weil der Chef persönlich die bevorzugte Behandlung dieser Arbeiten durchsetzte. Trotzdem begann das Sternenhimmel-Leben mit einem verpatzten Termin: ROBERT NAEF wurde nicht ganz zeitgerecht fertig, und so enthält der Sternenhimmel 1941 zwar die Monatsübersicht Januar vom «Mond-Lauf» bis «Sternschnuppen», aber den Astrokalender für den Januar 1941 sucht man vergeblich. Man liest dazu auf Seite 15 oben nur den Hinweis: «Aus technischen Gründen konnte das Jahrbuch nicht früher erscheinen, sodass der Astro-Kalender erst mit dem 1. Februar 1941 beginnt.»

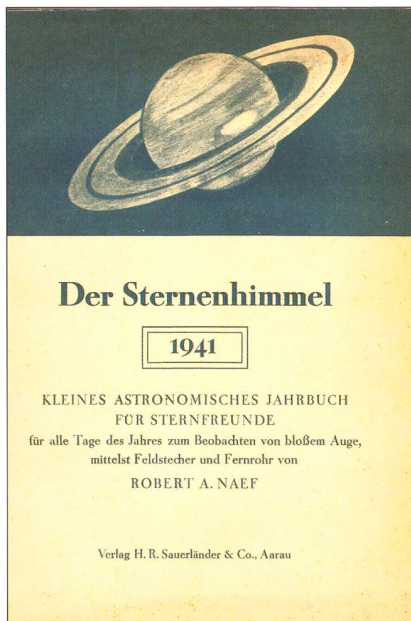
NAEF war Gründungsmitglied der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft (SAG), redigierte deren Zeitschrift ORION und verfasste



Robert A. Naef (links) und S. Cortesi in einer Beobachtungspause während des Merkurtransits 1973 auf dem Gelände der Specola Solare, Locarno-Monti, Schweiz. (Quelle: Wikipedia)



Das «Geburtskind» erscheint erstmals in Farbe. Was sich 2010 am Himmel tut, lesen Sie auf den Seiten 44 und 45 dieser ORION-Ausgabe.



Sternschnuppen

Der Februar gehört wohl zu den sternschnuppenärmsten Monaten. Schwärme sind keine zu verzeichnen. Gelegentlich beobachtet man einige Sternschnuppen mit Ausstrahlungspunkt im „Haar der Berenice“ und „Herkules“ um den 20. des Monats.

Sternbilder in Kulmination und im Südquadrant in den Abendstunden

Beste Beobachtungszeit für lichtschwache Objekte in folgenden Sternbildern:
Fuhrmann, Luchs, Stier, Orion, Hase, Zwillinge, Einhorn, Kleiner Hund, Großer Hund,
Krebs, Hydra, Schiff Argo.

Urania-Sternwarte

Es werden im großen Zeiß-Refraktor eingestellt (unverbindlich): Jupiter und Saturn, soweit möglich; Orion-Nebel, Offene Sternhaufen im Perseus, Fuhrmann, in den Zwillingen, Krippe im Krebs; Doppelsterne, Spektren heller Sterne. — Für lichtschwache Objekte besonders günstig vom 17.-27. Febr. — Günstig für Mondgebirge vom 3.-8. Febr.

Astro-Kalender - Februar 1941

	<i>Mond</i>		<i>Zeit</i>	<i>Erscheinung</i>
	<i>Alter</i>	<i>Aufg.</i>		
	<i>h MEZ</i>	<i>h MEZ</i>		
	<i>Phase</i>	<i>h m</i>	<i>h m</i>	
1. Sa	4.5	10.28	F 10.28 T 18.00 AF 20.45 FT 21.15 AF 22.00	B Cynoi Max. 5.6 ^m -Per. 428 ^d Jupiter I VE ♄ Tauri Min. Jupiter-Trab. 43 O 12 ♊ Aquilae Max.
2. So	5.5	10.54	T 0.55 F 2.30 F 5.00 AF 5.00 F 21.00 FT 21.15 T 23.29 - 26.03	Saturn-Trab. Rheia. 2 östl. Elong. setz. 23. Jan. ♊ Librae Max. U Aquilae Max. ♄ Cephei Max. RT Aurigae Max. Jupiter-Trab. 41 O 23 Jupiter II SA-E
3. Mo	6.5	11.21	T 2.09 - (4.40) A (3.00) ♄ 20.00 FT 21.15 A 22.00 F 23.00	Jupiter II D-A-E Mond in Erdk. (fische) Dm. 29' 36" ♄ 20.00 = Mond (Jupiter 2 ^o nördl.). Jupiter-Trab. 42 O 13 Saturn ♄ Mond (Saturn 0.7 ^o nördl.). AR Aurigae Min.

20

Februar

4. Di	7.5	11.53	FT Morg.	Mars ca. 2° nördl. 0° Ophioidi (28°-ca. 1° nördw. 0° stehl o Oph. (5.1°) ein leichtennarbiger Doppelstein für meine Fernrohre. Dist.: 11"
			D	Landenkontrast
				Mond Erstes Viertel (Widder)
				T 14.05 Saturn-Trab. Titan obere 0°
				T 17.37 - 22.13 Jupiter II BA-E
				T 20.19 - 20.54 Jupiter II VA-E
				FT 21.15 Jupiter-Trab. 41 O 3
5. Mi	8.5	12.28	- 1.00	Uranus 0° Mond (Widder Stier)
			AF 3.00	♂ Geminorum Max.
			F 6.30	S Sagittae Max.
			- (12.14)	Jupiter IV ob. ♂
				18.09 - 20.18 Jupiter III DA-E
				F Abds. T Monocerosi Max.
			AF 19.45	♂ Tauri Min.
			FT 21.15	Jupiter-Trab. 3 O 412, 1 bei IV (Ost)
			F 21.30	X Cygni Max.
			T 23.39 - 25.34	♂ III SA-E
6. Do	9.5	13.09	T 0.37 - 2.40	Jupiter I DA-E
			T 1.56 - 4.05	Jupiter I SA-E
			T 15.37 - 17.59	Jupiter II SA-E
			A Abds.	Mond östl. Aldebaran (Stier)
			FT 21.15	Jupiter-Trab. 321 O 4
			T 21.57	Jupiter I BA
7. Fr	10.5	13.55	Abds.-Morg.	Planetoid Vesta günstig (siehe Monats-Übersicht)
			T 1.26	Jupiter I VE
			AF Abds.	Merkur (siehe 11. Febr.)
			T 19.06 - 21.16	Jupiter I DA-E
			T 20.04	Sternhjd. 130 Tauri (5.5°) Eintritt
				Pos. < 112° am dunklen Rand
			T 20.25 - 22.34	Jupiter I SA-E
			FT 21.15	Jupiter-Trab. 32 O 4
8. Sa	11.5	14.48	AF Abds.	Merkur (siehe 11. Febr.)
			FT Abds.	Jupiter IV Elong. Ost
			F Abds.	R Geminorum Max. 6.5° - Per. 370°
			AF Abds.	AR Aurigae Min.
			T 17.40	Saturn-Trab. Titan östl. Long.
			A Abds.	Mond im nördlichsten Teil S. Bahn

21

Die erste Ausgabe des «Sternenhimmels» begann aus technischen Gründen erst mit dem Monat Februar. Bis 1975 änderte das Cover des Büchleins nicht.

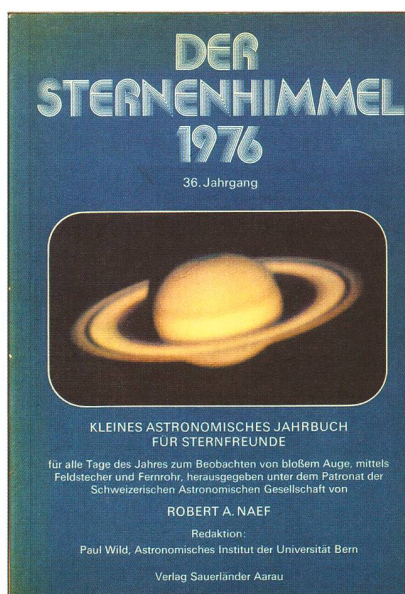
auch regelmässig astronomische Beiträge für die Neue Zürcher Zeitung (NZZ). Er gab den Sternenhimmel 35 Jahre lang, bis zur Ausgabe 1975, heraus. Trotz Änderungsvorschlägen des Verlegers verlangte NAEF hartnäckig die Beibehaltung des Umschlags. Das Saturnbild auf dem damaligen Umschlag hatte NAEF übrigens selbst, am Refraktor der Urania-Sternwarte, gezeichnet. Anfangs 1975 beklagte sich NAEF über Magenbeschwerden, die aber von den Ärzten nicht ernst genommen wurden. So starb ROBERT A. NAEF am 13. März 1975 an einem unbehandelten Magengeschwür.

Die Ära nach Naef

PAUL WILD, Astronomieprofessor an der Universität Bern, übernahm die Redaktion. Obwohl er diese im Sinne NAEFS weiterführte, verlieh er dem Sternenhimmel eine qualitätsfördernde Professionalität. Diese Haltung führte auch Frau WILHELMINE BURGAT, Astronomin an WILDS Institut, weiter. Sie hatte schon vorher Professor WILD mitgeholfen und übernahm von der Ausgabe 1983 an die Gesamtverantwortung. Das Jahrbuch 1985 stand unter keinem guten Stern. Die Unterlagen aus Amerika mit den wichtigsten Daten kamen spät, und eine längere Krankheit verhinderte die rechtzeitige Fertigstellung des Manuskripts. Gedruckt werden konnte erst im Januar 1985, und die fertigen Exem-

plare erlebten auf der Verladerrampe Temperaturen von -20°C , so dass die Klebbindung brüchig wurde und die Büchlein auseinander fielen. Verleger SAUERLÄNDER verlangte begreiflicherweise Änderungen. Er sah die Lösung in einem Team, so dass die Herausgabe nicht mehr von einer Einzelperson abhängig wäre. Das Team formierte sich im Rahmen der SAG: ERNST HÜGLI, KARL STÄDELI und HANS ROTH unterschrieben am 12. April 1985 den Vertrag. Vorher aber schaute uns Herr SAUERLÄNDER tief in die Augen und fragte, ob

wir denn wissenschaftlich überhaupt zu dieser Arbeit qualifiziert seien (HÜGLI und ROTH waren diplomierte Physiker bzw. Mathematiker, und der für die französischen Texte vorgesehene ORION-Redaktor STÄDELI führte ein eigenes Übersetzungsbüro). Nach der Bemerkung, unseres Wissens sei ROBERT A. NAEF Bankbeamter gewesen, war das Thema aber sofort erledigt. Wie rasch Verlage damals handeln konnten, zeigt sich am Terminkalender der Ausgabe 1986. Natürlich mussten wir von Frau BURGAT in die Arbeit eingeführt werden, die Manuskriptabgabe konnte erst am 2. September erfolgen. Bereits Anfangs Oktober kamen die Korrekturfahnen, die wir am 21. Oktober abgaben. Und am 28. November hielten wir die ersten Exemplare des Sternenhimmels 1986 in den Händen. Dabei war auch der Astrokalender noch von Hand gesetzt worden, ebenso alle Tabellen. Bereits für die Ausgabe 1987 wurde der Astrokalender und einige andere Teile aber digital erfasst, der Rest in den kommenden Jahren. Diese digitale Erfassung führte dann letztlich auch zum Scheitern der Team-Idee von Herrn SAUERLÄNDER. Die Herausgeber teilten die Arbeiten natürlich themenweise auf, schrieben ihre spezifischen Programme dazu, ohne auf Übertragbarkeit zu achten. Als sich dann bei der Erstellung des Manuskripts 1997 Verzögerungen ergaben, konnten die noch fehlenden Teile nicht von einem andern Team-



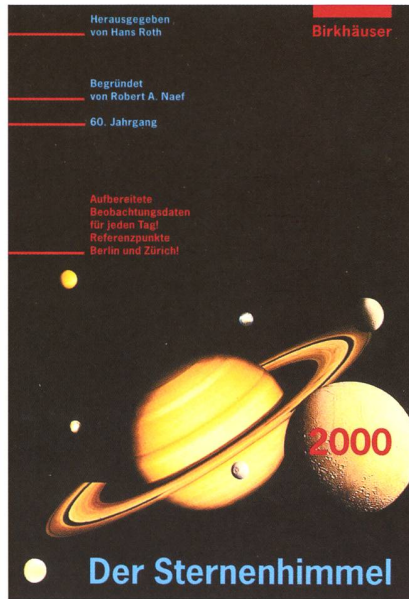
Erst mit der Ausgabe ab 1976 erhielt der «Sternenhimmel» einen neuen Einband.

mitglied bearbeitet werden – die Einarbeitungszeit wäre zu lange gewesen. Dank besonderem Einsatz des Herstellers (damals war es bereits Herr MESSMER von Birkhäuser) hielt sich die Verspätung noch einigermaßen in Grenzen. Aber wiederum sprach der Verleger ein Machtwort und verlangte eine andere Lösung.

Von Verlag zu Verlag

Sparmassnahmen im Haus SAUERLÄNDER hatten 1994 zum Verkauf des Sternenhimmels geführt. Die Ausgaben 1995 bis 2000 erschienen beim Birkhäuser-Verlag. Dann aber schlug die Globalisierung zu. Birkhäuser, schon länger ein Teil des (wissenschaftlichen) Springer-Verlags, wurde vom neuen Besitzer Bertelsmann, der Springer übernommen hatte, unter Renditedruck gesetzt. Birkhäuser musste sich neu positionieren, das ganze populärwissenschaftliche Programm des Verlages wurde eingestellt, die daran Beteiligten entlassen. Der Sternenhimmel wanderte weiter nach Stuttgart zum KOSMOS-Verlag, wo mit der jetzigen Ausgabe bereits der zehnte Jahrgang erscheint. Die inhaltlichen Veränderungen lassen sich an Hand des Astrokalenders aus dem ersten Jahrgang gut erkennen. Alle damaligen Angaben werden immer noch aufgeführt. Dazu kommen aber viele weitere Ereignisse und präzisere Daten. Beim Mond hatte NAEF jeweils die Auf- oder die Untergangszeit angegeben, je nachdem, welches Ereignis in die Nachtstunden fiel. Jetzt bringen wir nebst den Auf- und Untergangszeiten für die beiden Beobachtungsorte auch Zeit und HORIZONTHÖHE des Meridiandurchgangs. Präziser sind auch die Angaben zu den Jupitermondereignissen geworden. Da wird auch der Positionswinkel angegeben, wo der Mond oder sein Schatten erscheint bzw. verschwindet. Bei Verfinsterungen geben wir die Koordinaten des entsprechenden Punktes an (in Einheiten des Jupiterradius). Professor WILD hatte die Angaben zu den Saturnmonden aufgenommen, Frau BURGAT die Tabellen zu den streifenbedeckungen.

Das Herausgebertrio entschloss sich, von der Einführung der Sommerzeit an diese zu berücksichtigen und alle Zeitangaben umzurechnen. Das ergab sich aus der Maxime, Daten so aufzubereiten, dass sie direkt



Von 1995 bis 2000 erschien der «Sternenhimmel» im Birkhäuser-Verlag.

verwendet werden können. So wie ja auch die Jupitermondereignisse einzeln aufgeführt werden und nicht zuerst aus Schlangenlinien-Diagrammen herausgelesen werden müssen.

In einem letzten Versuch zur Absatzsteigerung verfügte der Verleger SAUERLÄNDER die Abschaffung der französischen Übersetzungen und die Aufnahme eines zweiten Bezugspunkts, so dass der Sternenhimmel auch für Beobachter in Deutschland attraktiv würde. Die Umsetzung brauchte einiges an Ideen und auch Zeit, bis die Darstellung akzeptiert werden konnte. Massgeblichen Anteil an der resultierenden Gestaltung hatte Herr GREGOR MESSMER vom Birkhäuser Verlag.

Viele Änderungen entstanden durch Anregungen aus dem Benutzerkreis, etwa die Hinweise auf den «Goldenen Henkel» beim Mond, die Erweiterung der Planetentabellen in den Monatsübersichten, die täglichen Angaben von Sternzeit und Mondterminator usw. Der Herausgeber nimmt auch gerne weitere gute Ideen entgegen.

Ein lang gehegter Wunsch konnte im Laufe des Jahres 2008 verwirklicht werden: eine eigene Website für den Sternenhimmel (sternenhimmel.info). Von den etwa 100 Seiten der ersten Ausgabe ist der Sternenhimmel jetzt auf den mehr als dreifachen Umfang angewachsen, und immer noch gibt es Daten, die wir aus Platzmangel weglassen müssen. Mit der Website können wir nun Ereig-

nisse «zweiter Wahl» publizieren, die den Rahmen des Buches einfach sprengen würden. So etwa weitere Tabellen zu streifenden Sternbedeckungen oder die Pluto-Koordinaten (die nach der «Abwertung» Plutos im Buch keine Berechtigung mehr haben, aber für viele Sternfreunde einfach dazu gehören). Wir haben nun auch die Möglichkeit, nach dem Redaktionsschluss noch weitere Angaben machen zu können und allfällige Fehler zu korrigieren. Und schliesslich kann der Sternenhimmel von der aktuellen Jubiläumsausgabe an farbig gedruckt werden. Auch hier werden wir die Neuerungen sorgfältig einbauen. Es geht ja nicht darum, ein möglichst buntes Buch zu machen. Die Farben sollen dort eingesetzt werden, wo sie Sinn machen, zur Verbesserung der Lesbarkeit in den Tabellen, zur Heraushebung der wichtigsten Teile einer Grafik und erst in letzter Priorität zur Hebung der Ästhetik, die ja auch zum Erlebnis Astronomie gehört.

Die Zukunft des «Sternenhimmels»

Natürlich stellt sich im Zusammenhang mit dem Web die Frage, ob es den Sternenhimmel im Zukunft noch braucht. Aus heutiger Sicht kann sie nur bejaht werden. Der Vorteil des Buches ist unter anderem, dass die Information «schon da» ist, sie muss nicht zuerst mit den richtigen Fragestellungen hervorgehoben werden. Im Astrokalender sind die beobachtbaren Ereignisse bereits chronologisch geordnet, und beim Blättern durch Jahres- und Monatsübersichten stösst man auf Beobachtungsmöglichkeiten, an die man vielleicht gar nicht gedacht hätte. Letztlich bestimmen aber die Benutzer (als Käufer) darüber, wie lange es den Sternenhimmel noch gibt. Verlag und Herausgeber machen jedenfalls weiter, solange es möglich ist.

Hans Roth

Marktgasse 10a
CH-4310 Rheinfelden

sternenhimmel.info